

Der Zagreber Bürgermeister in Wien. Gestern ist Bürgermeister Dr. Stiepan Zrkuly (Zagreb) mit einer Anzahl von Fachreferenten in Wien eingetroffen, um die hiesigen kommunalen Einrichtungen kennen zu lernen. In Vertretung des Bürgermeisters wurde die Abordnung heute mittags von amtsführenden Stadtrat Linder im Rathaus empfangen. Für die Gäste dankte Bürgermeister Dr. Zrkuly für die überaus freundliche Aufnahme, die die Studiengesellschaft in Wien gefunden hat. Die Gäste besichtigten bereits gestern grössere städtische Wohnhausanlagen, Kinderfreibäder und soziale Einrichtungen.

Die elektrische Strassenbeleuchtung. In der nächsten Zeit werden in der Inneren Stadt die Johannesgasse, Annagasse, Schwangasse und ein Teil der Hugelgasse mit der elektrischen Strassenbeleuchtung ausgestattet.

Die Tätigkeit des Berufsberatungsamtes. Vor wenigen Tagen hat das im Jahre 1922 von der Gemeinde Wien und der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien ins Leben gerufene Berufsberatungsamt seinen Tätigkeitsbericht über das Jahr 1928 vorgelegt. Dem Bericht ist zu entnehmen, dass über 10.000 Jugendliche sich vor Antritt einer Lehre, oder bevor sie sich einer schulmässigen Berufsausbildung oder einem weiteren Studium widmeten, den Rat des Berufsberatungsamtes sicherten. Mehr als ein Drittel der erstgenannten Gruppe konnte auch durch das Berufsberatungsamt in Lehrstellen untergebracht werden. Dabei sind Fälle aus früheren Jahren, die 1928 wieder vorsprachen, ausser Betracht gelassen und als "vermittelt" nur jene Berufsanwärter ausgewiesen, die vier Wochen nach Lehrantritt sich noch in den betreffenden Lehrstellen befunden haben. Im Berichtsjahr wurden nicht weniger als 30.479 Besprechungen durchgeführt. Aerztliche Feststellungen der körperlichen Eignung zur Berufsarbeit wurden 9955, psychotechnische Eignungsprüfungen 2854 vorgenommen. Eine Reihe dem Bericht beige-schlossener Tabellen gibt Einblick in die Gliederung der Berufsanwärter nach Alter, Vorbildung und Wohnsitz, in das Verhältnis der Berufswünsche (Nachfrage) zum Lehrstellenangebot in den einzelnen Berufen, sowie in die branchenmässige Verteilung der getätigten Vermittlungen. Schliesslich wird in zwei vom Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum stammenden Zeichnungen die Zahl der durch das Berufsberatungsamt erfassten Schulabgänger, sowie die Verteilung der Fähigkeiten unter den jugendlichen Berufsanwärtern an der Hand einer dem psychotechnischen Prüfungen entnommenen Einzelaufgabe dargestellt. Dem aufstrebenden Wiener Berufsberatungsamt wäre nur zu wünschen, dass es sich bald in allen Zweigen der Wirtschaft jenes Vertrauens und jenes Verständnisses erfreuen kann, das ihm in Anbetracht der volkswirtschaftlichen Tragweite seiner Tätigkeit zukommt.